

Politik. Auf Vorschlag Weisers wird debattlos eine Erhöhung des Gehalts der Sekretäre und des Kassierers von 3600 Mark auf 4200 Mark beschlossen.

Der Vorsitzende erklärt den Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist. Der Fall wird in die Partei einbezogen.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

ändern gegen die seit längerer Zeit bestellte und neuerdings veränderte, unveränderte Praxis der Auswandererpolizei, sie durch Mäßigung zum Besen von Hauptarten nach bestimmten Ländern bestimmen werden in die Hände zu spielen und sie im Falle der Weigerung ihrem Heimatlande auszuliefern.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Schutzgoll für unsere deutschen Schiffahrtsgesellschaften; auf der anderen Seite hat man das lebhafteste Interesse daran, auch Väterchen einen Gefallen zu tun.

Musikalische Streifzüge.

XI. [Nachdruck verboten.]

Unter den großen dramatisch-musikalischen Werken Richard Wagners ist nach wie vor der Ring des Nibelungen, das deutsche Nationaldrama, auf das Publikum die größte Anziehungskraft aus. Und mit Recht, denn in der szenischen Darstellung dieses gewaltigen, vier Abende füllenden Werkes, in dem die einen das große Heldendrama des Kapitalismus, die andern das Drama der Erlösung der Menschheit vom Fluche des Egoismus durch die entgegengesetzte Macht der Liebe erblicken, kann schon ein gewöhnliches Opernhaus zeigen, ob es die zum musikalisch-dichtzerischen Erleben des Wagnerischen Gesamtkunstwerks nötige Voraussetzung hat, ob seine Sänger einen richtigen Stil des Vortrags erreicht haben, ob seine Maschinenmeister, Dekorationsmaler und Beleuchtungsmeister, die ungeheuren Anforderungen der heroischen Naturerlebung, der Darstellung der Elementarkräfte Luft, Wasser, Feuer, Erde u. im Ring erfüllen können.

Weden der Waldbäume, das Fluten des Rheins, zuletzt gar den Brand der Götterburg Valhalla mehr poetisch wie naturalistisch erscheinen lassen soll, Klappete im Allgemeinen gut, wenn auch der Grundfehler nicht verschwiegen werden soll, daß man mit kleinsten aber deutlichen Theatereffekten, die doch nie die Illusion befriedigen können, verblüffen wollte, statt sich mit großzügigem Andenken, das die Phantasie des Zuhörers zur Ergänzung angeregt hätte, zu begnügen. Auch die Nibelungen-Opernagerie, — kommen doch im Ring Schlangen, Kröten, Widder, Fische, Vögel, Raben, holzartige Waldbögen, feuerstehende Lindwürmer auf die Bühne, benahm sich mit Ausnahme des Luftstromes der Walküre „Grane“, das entweder hochbeinig war oder heftig gähnte, anständig. Das gute Tier ist von der vielen Wagner-Musik anscheinend etwas nervös geworden. Es heißt, daß im nächsten Jahr Hans, das Auge und musikalische Herz von Berlin an seine Stelle treten soll.

Ludwig Ferdinand saß mitten unter den Geigern. Er kam jeden Tag im Automobil angefahren, nahm seinen Geigenkasten und übte seine unsichtbare Pflicht gewissenhaft aus wie jeder bezahlte Berufsmusiker. Das ist sicher ein hübscher Zug, der mit Nachdruck beweielt, daß vor der heiligen Kunst alle Menschen gleich sind, ein Zug, der freilich nur im demokratischen München und bei den kunstliebenden Mittelstücken möglich ist. Ein Hohenzoller im Orchester geizend, das wäre ein Ding, unmöglich auszudenken!

Der Vorsitzende erklärt, daß die Bescheid der Kommission mit, daß der Fall des Medaillenschein in Delmenhorst schließlich beigelegt worden ist.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Der Vorsitzende begründet sein Amendement. Die Praxis unserer Auswandererpolizei ist Ihnen ja allen bekannt.

Die bürgerliche Presse über den Bremer Parteitag.

Soweit die bürgerliche Presse bisher Gelegenheit genommen hat, sich mit den Ergebnissen des Parteitags aus-

Wie weit dieses Begriffsvermögen reicht, das jede Erscheinung innerhalb der sozialdemokratischen Partei mit den Maßstäben der zwei „Richtungen“ mißt, beweist am besten der nationalsoziale Demokrat Herr v. Gerlach in seiner „Berliner Zeitung“.

Der Geist des Friedens, der mit wenigen Ausnahmen die Verhandlungen des gesamten Parteitags beherrscht hatte, hielt bis zum letzten Augenblick vor.

Herr Artur Debysohn, der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“, sieht in seiner politischen Wochenschau die Sozialdemokratie bereits bei der Politik der „mittleren Linie“ angelangt.

Wenn man die Ergebnisse des Bremer Parteitags mit einem Worte charakterisieren will, so muß man zu der Schlußfolgerung gelangen, daß die Sozialisten sich diesmal als wahre Virtuosen des Kompromisses erwiesen haben.

Auch die demokratische Berliner Volkszeitung ist davon überzeugt, daß es von dem „kommunistischen Endziel“ der Sozialdemokratie immer stiller werde, je mehr sie sich mit den Fragen der praktischen Politik befaßt.

lange Zeit hinaus als Beweis für die unbeschränkte Kultur der Meinungsfreiheit innerhalb der Partei verwendet zu werden.“ Die Sozialdemokratie wird aber kaum so töricht sein, von dem Recepte der „Volkszeitung“ Gebrauch zu machen.

Die sich mit naturhistorischer Notwendigkeit vollziehende Entwicklung der internationalen revolutionären Sozialdemokratie zu einer radikalen Reformpartei wird von selbst dafür sorgen, daß alle antijunkerklichen Elemente des deutschen Volkes zur Bekämpfung der Reaktion näher aneinandergerücken.

Die Sozialdemokratie scheut sich, wenn es die „Bekämpfung der Reaktion“ gilt, durchaus nicht, selbst des Teufels Großmutter „näher aneinander zu rücken“, nicht an ihrer revolutionären Gesinnung, sondern an der jämmerlichen Feindschaft der nichtsozialdemokratischen „antijunkerklichen Elemente“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ preist den Militarismus als die „sicherste Stütze des monarchischen Systems“ und scheint es mit den übrigen Scharfmacherblättern zu bedauern, daß ihr durch die Ablehnung des Antrags Dieblich eine schöne Gelegenheit zur Freyentgangen ist.

Auch der „Kreuzzeitung“ will es auf den ersten Anblick dünken, als ob „Revisionsismus und Mauerungs-politik“ in Bremen einen Sieg erfochten hätte.

Auf welchen vernünftigen Menschen hat der Phrasenschwauk sozialdemokratischer Redner über den Wert der Bildung je einen laienhaften Eindruck gemacht als den des Künftlichen.

Während man sonst die Sozialdemokratie als eine Partei hinzustellen versucht, die gar nicht aus richtigen Arbeitern

besteht, wird sie diesmal mit ausnahmstweiser Offenheit als eine Partei beschimpft, deren Mitglieder wirklich mit ihren eignen Händen arbeiten müssen.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 26. September 1904.

Ein dreifester Agitationschwindel

beginnt seine Kunde durch die bürgerliche Presse zu machen. Es handelt sich um folgende Notiz:

„Bisher haben die Sozialdemokraten das Proportionalwahlsystem stets als das edelste aller Wahlsysteme gepriesen. Wenn sie aber dabei in der Minderheit bleiben, ist es ihnen ein Greuel.“

Das Proportionalwahlsystem bei der Wahl zu den Gewerbegerichten wird von den Gemeindebehörden ausschließlich zur Schwächung der Vertretung der modernen Gewerkschaften benutzt.

„Solche doppelte Buchführung, bemerkt dazu die „Soziale Praxis“, ist ja natürlich sehr praktisch; wie weit es aber der Gerechtigkeit und den demokratischen Verfassungsgedanken entspricht, principiell anerkannte Vertretungsrechte der Minderheit mit Füßen zu treten, sobald man selbst im Besitz der Macht ist, müssen die ausgesprochenen Bekämpfer des Klassenrechts der Welt erst noch klarmachen.“

Wir geben diese Notiz, der wir mindestens schon in einem Duzend bürgerlicher Blätter begegnet sind, in ihrem vollen Wortlaut wieder, weil sie geradezu eine Meister- und Musterleistung eines demagogischen Blendlers ist.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Pastor Klinghammer.

Roman von Wilhelm Segeler. (9. Fortsetzung.)

Als Marianne gradeaus sah, erblickte sie auf der niedrigen Brückenmauer eine schwarze Gestalt.

Eine Menge Vorstellungen durchkreuzten augenblicklich ihr Hirn: sie sah ihn auf der Kanzel stehn, die erste Begegnung mit ihm auf dem Heimweg vom Eis fiel ihr ein, die häßlichen Bemerkungen der andern Mädchen und was sie selbst damals gedacht.

„n Tag, Herr Pastor!“ Ihre Stimme bebte, aber um ihren Mund lag ein kaltes Lächeln.

Daniel sah sich um, nahm den Hut vom Kopf, wobei sein ganzes Haar in Unordnung geriet, und sprang auf die Erde.

„Ich hab' Sie schon von weitem gesehen. — Fürchtbar komisch sah Sie aus — wie'n großer Rabe.“

„Ich hab' Sie schon von weitem gesehen. — Fürchtbar komisch sah Sie aus — wie'n großer Rabe.“

„Warum sehn Sie denn so fürchtbar traurig aus, so wie —?“

„Na, wie?“ fragte er. „Sie stecken ja voller Vergleiche.“

„Ich weiß nicht — wie'n Schneemann, der schmilzt. Ihnen tut doch die Sonne nichts. Was haben Sie denn gemacht?“

„Nichts.“

„Nichts —?“

„Nachgedacht.“

„Und da hab' ich Sie gestört?“

„Durchaus nicht. Ich wollte gerade gehen — noch etwas spazieren.“

„Ich auch. — Vielleicht gehen wir ein Stück zusammen.“

— Das heißt, wenn Sie Lust haben,“ fügte sie, dunkelrot werdend, hinzu.

„Selbstverständlich, sehr gern.“

„Es sieht nicht so aus,“ dachte sie bei dem gezwungenen Ausdruck seines Gesichts.

„Ich bin nämlich das Spazierenrennen so gewöhnt, von Dabos her.“

Sie legten ein Stück Weges schweigend zurück. Daniel blickte trampfhaft nach links auf das sprichende Grün der Wiesen mit den gelben Schlüsselblumen dazwischen.

Er hatte er sich im Geist einen solchen Spaziergang vorgestellt: mit ihr im Frühlingssonnenschein, auf einsamen Wegen in den knospenden Wald.

Warum fand er keins von den tiefstinnigen, wichtigen, blendenden Worten, die ihm dann zugeflogen waren? Er zermarterte sein Hirn nach einem Gesprächsstoff.

Er wünschte, sie hätte ihn da sitzen lassen auf der Brücke, in seiner Verzweiflung.

Was wollte sie von ihm? Für ihn handelte es sich darum, ob er sein Leben ändern sollte oder nicht? Konnte sie ihm da helfen?

Schließlich, als ihm sein eignes Schweigen unerträglich wurde, fragte er: „Sie waren heut morgen bei meiner Mutter?“

„Ja. — Sehr lange sogar. Wir haben uns über alles mögliche unterhalten. — Auch über Sie.“

„So — über mich?“ „Ihre Frau Mutter fragte —. Aber ich weiß nicht, ob ich es Ihnen sagen soll.“

„Ich kann's mir denken.“ Sie fragte nach meinen Predigten.“

„Das stimmt.“

„Ob Sie sie nicht zu frei fänden.“

„Stimmt! — Ich glaube, Ihre Frau Mutter meint — Sie sind ihr nicht fromm genug, Herr Pastor.“

„Das hat sie mir schon oft gesagt. Sie möchte am liebsten, daß ich auf jeden Buchstaben in der Bibel schwörte.“

— Was haben Sie denn gesagt?“

„D, ich habe gesagt: mir wären Sie gerade fromm genug.“

„Wohl zu fromm?“ „Nein, durchaus nicht. So fromm — na, wie ich selbst auch sein könnte.“

Sie hatte immer, auch in der Kirche, mehr den Menschen als den Geistlichen in ihm erblickt.

Als sie ihn zum ersten Male predigen gehört, hatte sie nach wenigen Worten schon diese leisen, aber immer wiederkehrenden Schauer gespürt, als ob von ihrer Seele eine Schicht nach der andern abgelöst und an ihre verborgenen Gedanken gestiftet würde.

Was ihre Tante, diese blasse, leidende Frau, die mit sehnfüchtigen Blicken von ihrem Krankenstuhl aus nach den weißen Schneefirnen der Alpen schaute, zuerst in ihr erweckt hatte, dies Heimweh der Seele, die sich einsam und weltverloren fühlte, die von Schönheit und Kraft träumt und weiß, daß sie schwach und krank ist, die in ihrer Ewigkeitssehnsucht und Todesahnung nach dem Warum und Wohin fragt — das alles hatte sie von ihm wiedergehört.

Wer noch stärker und überzeugender, denn er hatte seinen Gedanken einen vollkommeneren Ausdruck geben können als diese ungewandte Frau.

Für Marianne, die sich einsam und heimatlos fühlte, war er allein in der ganzen Stadt nicht wie ein Fremder erschienen.

Zwischen sich und ihm hatte sie eine innertliche Verwandtschaft geahnt, geahnt, daß dieselben dunklen Sehnsüchte, derselbe Zwiespalt, derselbe Drang zum Frieden ihn wie sie beherrschten.

Nur unbewußt hatte sie das empfunden, über sein eigentliches Wesen war sie im Irrtum.

Sie fühlte wohl, daß er litt und nicht glücklich war, aber sie hielt ihn doch für viel abgeklärter, als er war.

Ihm gegenüber wurde sie sich ihrer Kleinheit, ihres Leichtsinns, ihrer Launenhaftigkeit, alles dessen, was sie an ihrer widerspruchsvollen Natur so ärgerte, bewußt.

Sie stellte ihn im Leben so hoch über sich selbst, wie er auf der Kanzel in der Kirche über ihr stand. In diese Verehrung hatte sich die Liebe zuerst gar nicht hineingewagt, erst als sie ein paarmal, wenn auch nur in Gegenwart anderer mit ihm gesprochen hatte, war er ihr vertrauter erschienen und ihre erste Scheu verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)



Einen köstlichen Duft

verbreitet beim Braten Jurgens und Prinzen's beliebte

Solo-

Margarine, die nach dem Urteile der Hausfrauen der vollkommenste Ersatz für beste

Butter

ist überall erhältlich!

Bureau und Lager: Magdeburg, Viktoriastrasse 9. Tel. No. 769.
Vertreter: **Emil Hevemeyer & Co.**

Flechten, Hautausschläge
Gesichtsröthe, Geschwüre, offene Weine, Wundsein, aufgerung. Haut, Frostbeulen, Brandwunden usw. befeuchtet in geeigneten Fällen die von hervorragenden Aerzten empfohlene
Wenzelsalbe.
Präpariert mit Verdienstkreuz, Rote Kreuz u. gr. gold. Medaillen. Erfolg durch zahlreiche Mittheilungen nachweisbar. Erhältlich in den Apotheken. Preis 1 Mark. Magdeburg: Löwen-Apothek u. Dr. Otto Straube, Drogen en gros. 2725
Bnt. Myrthe 2, Gambhor 1,75, Melkrauch 1,75, Terpentin 1,05, Peru-Balsam 0,875, Nelkenöl 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,8, Wachs 7, Rosenöl 0,01 gr.

Gänsefedern u. Daunen
billig zu verkaufen 316
Kaiserstraße 10, pt.
Empfehle meine Wasch- u. Plätt- anstalt zur gefälligen Benutzung. Bitte Penndrich, Kottrebstr. 34-35. Suche sofort einen Plättlehrling.
Jung. Mädch., w. b. Damenschneid. gr. erl. w. w. erd. z. 1. od. 15. Okt. angen. C. Wratthias, Johannisberg 15a.

Volks-Sing-Akademie
(Gemischte Chor-Vereinigung zur Veranstaltung billiger künstlerischer Konzerte für das werktätige Volk.
Wochenbeitrag für singende und zuhörende Mitglieder 10 Pfg., wofür freier Eintritt zu allen Konzerten und Proben, freier und beträchtlich ermäßigter Besuch vieler hiesiger Konzerte.
Übungen und Aufnahmen neuer Mitglieder jeden Dienstag abend 9-11 Uhr in der Aula der städtischen Lutherschule, Dreielangelstrasse.

Buckau. Buckau.
Billige Schuhwaren
und Reparatur-Werkstatt
Kleinfeld, Schönebekerstraße 98.

Singer-Nähmaschine, tabellos gut nützend, 15 Mk., zu verkaufen Eißlerstraße 10, Hof rechts. 692
2 Bantischler sucht Werner, M. Otterleben. 315

Restaurant Dorotheenhalle, Buckau
Jeden Dienstag
Großes Preis-Skat-Spielen.
Es ladet ergebenst ein **Fritz Brodte.**

Kartoffeln.
Wegen augenblicklicher starker Zufuhren beabsichtige ich ca. 50 bis 100 Wagen Kartoffeln am hiesigen Plage im einzelnen zum Verkauf zu stellen.
Es dürfte sich hierdurch eine selten günstige Gelegenheit zum Eindecken des Winterbedarfs bieten.
Ich offeriere:
Magnum bonum mit Mt. 3.30
Up to dates " " 3.35 } per Zentner
Runde weisse " " 3.10
Bei Entnahme größerer Posten Lieferung entsprechend billiger. Auf Wunsch Lieferung auch gegen Entgelt des Fuhrlohnes frei Keller.
Geschäfte Aufträge erbitte umgehend.
Wilh. Kunze
Kartoffeln en gros
Nachtweide 20. Telephon 786.

Zentralverband der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands.
Dienstag den 27. September, abends 7 Uhr im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 10

Grosse öffentl. Versammlung
aller in Magdeburg und Umgegend bei Hoch- und Tiefbauten als nichtgelernte Arbeiter beschäftigten Bauhilfsarbeiter.
Tages-Ordnung:
1. Die Kämpfe im Baugewerbe, und welche Lehre ziehen wir aus denselben für unsere kommende Lohnbewegung? Referent: Kollege Behre u. d. Hamburg.
2. Die diesjährige Wahl zum Gewerbegericht.
3. Berichtlesen.
Kollegen! Da am 31. März 1905 unser Tarif abläuft, so ist es unbedingt notwendig, daß wir vorher unterrichtet sind, wie es in unserm Beruf aussieht, damit jeder Kollege weiß was er zu tun hat, um unsere kommende Lohnbewegung für uns zum günstigen Abschluß zu bringen. Darum mache es sich jeder zur Pflicht, nicht nur selber zu dieser so überaus wichtigen Versammlung zu kommen, sondern auch jeden Arbeitskollegen mitzubringen. Ganz besonders sind zu dieser Versammlung die Nichtorganisirten und die in unserm Beruf tätigen, aber andern Organisationen angehörigen Kollegen eingeladen.
812 **Der Vertrauensmann.**

Möbel auf Kredit
1 Zimmer Mt. 98 Abzahlung wöchentlich 1 Mt.
2 Zimmer Mt. 195 Abzahlung wöchentlich 2 Mt.
3 Zimmer Mt. 300 Abzahlung wöchentlich 3 Mt.
4 Zimmer Mt. 398 Abzahlung wöchentlich 4 Mt.
sowie einzelne Erbsitzstücke, wie: Betten, Matratzen, Tische, Stühle, Schränke, Vertikals, Kommoden, Sofas etc.
Herren- und Damen-Konfektion
Kindergarderobe
Manufakturwaren
Max Meyer
Breitweg 30, I. Eingang Zubeugasse

2 Oberwohnungen
best. aus je 1 Stube, 1 Kammer u. Küche z. 1. Oktober zu bez. Schönebeck, Wilhelmstr. 32a. B. erl. 2 Z. r.

Tinte (tief schwarz) empfiehlt die Buchhdl. Volkstimme.

Leih-Haus
M. Birnbaum
2/3 Katharinenstr. 2/3
Eingang im Hausflur beleuchtet zu den höchsten Preisen: Brillanten, Gold und Silber, Fahrrad, Nähmaschinen, Wertpapiere, Warenposten und Möbel jeder Art und in jeder Höhe. Billigste Zinsberechnung.

Walhalla.
Nur noch 4 Tage
Das großartige September-Programm.

Stadt-Theater.
Dienstag den 27. September 1904.
Figaros Hochzeit.

Zirkus
Abendlich 8 Uhr:
Der Fund Im Biederitzer Busch.
Sensations-Schauspiel in 7 Bildern von Crome-Schwiening.
Die Abonnenten dieser Zeitung zahlen gegen Vorzeigung der Abonnementsquittung Wochentags halbe Kassenpreise, also: Galerie 20 Pf., 2. Rang 30 Pf., 1. Rang 40 Pf., Saal 60 Pf.,loge 80 Pf.

Zu sehr billigen Preisen verkaufe: neue Anzüge, Paletots, Joppen, goldene u. silberne Uhren für Herren und Damen, lange Halsketten, Geigen, Söhren, Mandolinen, Gitarren. 751
Ein Posten getragenem Wahnmantel und Pelze.
M. Birnbaum
2/3 Katharinenstr. 2/3

Achtung, Zimmerer!
Mittwoch den 28. September, abends 6 1/2 Uhr,
in der „Burghalle“, Tischlerkrugstr.
Versammlung der Plabdeputierten.

Kameraden! Es ist unbedingt notwendig, daß eine jede Straße und Arbeitsstelle in der Versammlung vertreten ist. Die Gewerbegerichts-Wahlen machen ein planmäßiges Arbeiten notwendig. Auch sind wir umständlicher gezwungen, wiederum eine Lohnstatistik aufzunehmen. Sorgt also dafür, daß alles vertreten ist.
747 **Der Vertrauensmann.**

Gewerkschafts-Sekretariat Magdeburg.
Große Mühlstraße 1a. (Telephon-Nr. 2841.)
Kostenlose Auskunft nur an Wochentagen mittags von 12-1, abends von 5-7 Uhr
an organisierte Arbeiter in gewerblichen Streitigkeiten, Alters-Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung, Gewerbeaufsicht, Vereins- und Versammlungsrecht sowie Arbeiterschutz. Vermittlung von Beschwerden an den Gewerbe-Inspektor. — Verbandsbuch legitimiert.

Nur durch reelle und gute Waren kann die Kundschaft erhalten und vergrößert werden!!
Margarine **Prima** bester **Butter-Ersatz!**
ohne Zugabe-Artikel per Pfd. **60 Pfg.** und 5 Prozent Rabatt-Sparmarken
Spezial-Geschäft für **Wurst, geräucherte Fleischwaren**
Jakobstr. 36 Karl Grosse Nachf. 36 Jakobstr.
Walter Ernst
Gute Waren. Billige Preise. 5 Prozent-Rabattsparmarken.

H. Lublin

Normal-Unterwäsche

Montag Dienstag Mittwoch

3000 Herren-Normalhemden

Wolle gemischt			
Länge	90	95	100 cm
	1.10	1.20	1.30

2000 Herren-Normalhemden

extra schwere Bigogne-Qualität			
Länge	90	95	100 cm
	1.20	1.30	1.40

3500 Herren-Normalhemden

Wolle gemischt, extra schwere Qualität			
Länge	90	95	100 cm
	1.45	1.55	1.65

Eine Partie Damen-Untertailen

weiß, mit kurzen und langen Armen

35

Eine Partie Damen-Untertailen

Erkott mit warmem Futter

65

2000 Herren-Normalhosen

Bigogne			
klein	mittel	groß	extra groß
60	65	70	75

1500 Herren-Normalhosen

Bigogne, extra schwere Qualität			
mittel	groß	extra groß	
95	1.00	1.15	

2000 Herren-Normalhosen

Wolle, gemischt, schwere Qualität			
klein	mittel	groß	extra groß
1.20	1.35	1.50	1.65

2500 Damen-Normaljacken

Bigogne		
klein	mittel	groß
40	45	50

6500 Paar Kinder-Leibhöschen

Erkott, warm gefüttert							
Länge	50	60	70	80	90	100	110 cm
	50	60	70	80	90	100	110

1500 Herren-Normaljacken

Bigogne		
klein	mittel	groß
45	50	55

3500 Damen-Normaljacken

Bigogne, extra schwere Qualität		
klein	mittel	groß
60	70	80

Kinder-Leibhöschen

Bigogne, rosa gefärbt					
Länge	60	70	80	90	100
	31	38	47	55	63

1000 Damen-Normalhosen

Bigogne, extra schwere Qualität		
klein	mittel	groß
90	1.00	1.10

Barchent-Hemden und -Hosen

Barchent-Herren-Hemden 75

doppelseitig gewandt

Barchent-Frauen-Hemden 75

doppelseitig gewandt

Körperbarchent-Herren-Hemden 1.20

einfach gewandt

Körperbarchent-Frauen-Hemden 1.10

einfach gewandt

Barchent-Mädchenhosen

farbig, mit Spitze

Länge	35	40	45	50	60	70
	25	30	35	40	50	60

Mädchen-Beinkleider

aus weiß Körperbarchent mit Banguette

Länge	35	40	45	50	55	60	70	75
	40	45	50	55	60	70	80	90

Nelour-Damen-Hosen 90

gestreift mit Banguette

Fancy-Damen-Hosen 75

einfarbig mit Spitze

Damen-Beinkleider

aus weißem Körperbarchent

mit Spitze mit Banguette

85 90

mit Sitzerei mit Handbanguette

1.10 1.80